575

Wiener Kaiserl. Korrespondenz.
I. Nachts Kaiserl. Tel. 21.360.
Herausg. v. Karaneka Red.: R. Engl.
19. Jahrg. Wien, Montag, 30. Dez. 1909.

Ehrung. Die Genossenschaft der Marmorsteinarbeiter widmete dem Mag. Sekretär Fischel, Ritter in Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Tätigkeit als Genossenschafts-Komissär ein künstlerisch ausgeführtes Diplom, das ihm gelegentlich von Kriegsminister Freiherr Schönaich-Carolath überreicht wurde.

Ball der Stadt Wien. Der Komitee für den Ball der Stadt Wien hat für den Montag im Gemeinderatssitzungssaale seine erste Sitzung abgehalten und sich folgendermaßen konstituiert: Als der Ehrenpräsident wurde der Bürgermeister, der Bürgermeister, der Vizebürgermeister erster Vizepräsident ist G.R. v. Klotzberg, zweiter Vizepräsident Dr. Weiner und Kais. Rat Gestetner gewählt. Der Ball findet, wie bekannt, am 27. Jänner statt. Es ist dies, wie Bgm. Lueger in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, der 30. Ball, die bisher vier Bälle haben zusammen ein Reinerträgnis von mehr als 650.000 K zugunsten der Armen ergeben. Der diesjährige Ball allein war am Reinertrag mit 48.000 K ab.

Das Denkmal für Lueger. In Gegenwart einer ganz kleinen Anzahl von Freunden und Verehrern fand heute vormittags 11 Uhr die Aufstellung des Grabdenkmals auf dem neue der Gemeinde Wien gewidmeten Grabe für den verstorbenen Bürgermeister Lueger statt. Es befindet sich in der Kapellenloggia erste Abteilung neben dem Grab seiner Gattin. Es Vertretung der Familie war der Minister Maler Hans Loschenbla erschienen. Ferner waren anwesend Vizebürgermeister Dr. Weiner, Bgm. mit den Gem. Rat. Götz, Gottbrecht, Hilscher, Dr. Klotzberg und Rykl, Oberpolizeirat Dr. Zongelt, Präsidialvorstand Dr. Löbl, Friedhofsreferent Magistratsrat Koniakowsky, Direktor Probst der städtischen Sammlungen, technischer Kontrollor Meisinger, Bildhauer Prof. Johannes Leuk, Bildhauer Krauss in Vertretung der Künstler-Genossenschaft, Bildhauer Grunhut in Vertretung der Orgilakkus-Vereinigung, Maler Schaffer und Bildhauer Winder in Vertretung des Albrecht Dürer-Vereines, der Schöpfer des Denkmals Bildhauer Hartsuch, Maler Otto Nowak, Laienmeister Matthias, Kontrahent Lagner, eine Deputation des Deutschmeister-Streichkorps, der Wiener Sängervereinigung, des Vereines der Heimatdichter Wien und des I. Wiener Frauen Andreas Schutzvereines. Der Neffe des Verstorbenen Hans Loschenbla hielt eine längere Ansprache, in welcher er den Verstorbenen treffend charakterisierte, der Gemeinde Wien für die Überlassung des Ehrengrabes dankte und um die Übernahme des Denkmals in den Schutz der Gemeinde bat. Vizebürgermeister Dr. Weiner entschuldigte zuerst das Fernbleiben des Bürgermeisters und versicherte, er verspreche aus tiefster Überzeugung aller, wenn er sage, daß durch das Hinscheiden Loschenblas die Wiener Bürgerschaft u. die Wiener Künstlerschaft, ganz besonders seine Freunde und Kameraden einen schweren u. unersetzlichen Verlust erlitten haben. Loschenbla war ein Mensch von ganz eigener Art, nicht nur ein Künstler von Gottes Gnaden, sondern auch ein edler Mensch, ein treuer Sohn seiner Vaterstadt, ein guter Österreicher u. ein treuer Mitarbeiter im Gemeinderate u. in a.-ö. Landtag. Das Andenken Hans Loschenblas wird immer lebendig bleiben. Er deutet für die Errichtung des Denkmals u. übernimmt es gern u. freudig in den Schutz und die Obsorge der Gemeinde Wien, indem er allen, welche an dem Zustandekommen des Denkmals teilhaben, seinen innigsten Dank sagt.

Ein neuer Kindergarten der Gemeinde Wien. Morgen (Dienstag) wird der neue Kaiser Franz Josef Kindergarten im 19. Bezirk Obkirchergasse 8 feierlich eingeweiht.

Die ehemalige Gemeinde Ob. Döbling feierte anläßlich des 40 jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers die Gründung eines Kaiser Franz Josef-Kindergartens beschlossen und konstituierte am 2. Dezember 1888 in dem in der Obkirchergasse 8 befindlichen Hause dem Kaiser Franz Josef-Kinderhort. Mit Rücksicht auf die stets wachsende Zahl der sich zur Aufnahme in den Kindergarten melden, welche größtenteils armen Arbeiter-Familien dieses Bezirkes entstammen, beschloß die Gemeinde Ob. Döbling anläßlich des 60 jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers einen neuen Kindergartenpavillon zu bauen, das alte, ganz unzweckmäßige, räumlich und sanitär nicht mehr entsprechende Haus zu verlassen. Im Jahre 1908 wurde mit den Bauarbeiten begonnen und das Gebäude vollständig fertiggestellt und eröffnet. Es enthält 5 Kinderzimmer, 3 Schlafsäle, in jedem Saal eine Ölmalerei, ein Garderobe, ein Kanzlei, eine Garderobe, Schwenkbecken, einen großen Garten, ein Kochherd, eine Wohnung für die Leiterin der Kindergarten. Die Fassade ist in einem einfachen Stile ausgeführt und schmückt die Fenster des Hofes Gestaltung 4 Medaillons, spielende Kinder darstellend, angebracht. Auf dem Dache des Kindergartens befindet sich ein Garten in der Größe von 1000 Quadratmetern. Der Garten besitzt einen Springbrunnen, Sitzplätze, Blumenbeete und Bäume. Die Gesamtkosten des Baues und der Einrichtung dieses Kindergartenpavillons belaufen sich auf 170.000 K. Die Bauleitung oblag dem Bauunternehmer Jos. Mayr, Hochbau und dem Ing. Mathias Josef Reisser übertragen.

Um Irrungen der außerordentlich zahlreichen Anfragen, welche zur keine öffentlichen Mitteilungen ein Eingang erhielt, zu gehen, sei die genaue Adresse angegeben, wo man mit einer Anfrage wegfallender Notiz:

Weihnachtsfeier. Am 19. d. 4 Uhr nachmittags fand in den festlich dekorierten Räumen der Kom- und Wirtschaftsfachschule ~~Hietzing~~ die Weihnachtsfeier statt. Bei 164 Zöglingen und 11 Gäste versammelten sich im Kinderspital. Unter den Gratulanten bemerkte man Direktor Lagyossy, der eine zum Herzen gehende Ansprache hielt, F.M.L. Franz Meyer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Angerer, Bezirksrat Oskar Oppel, Johann Ott u. Emanuel Kaller sowie den Obmann des Armenvereins Hrn. Rapf u. a. Die Zöglinge führten unter der Leitung des unermüdlichen Jugendleiters Reinmüller unter Mitwirkung u. der Lehrerschaft zwei gelungene Weihnachtsstücke auf u.

576

Wiener Katholische Korrespondenz.
Sonntag 20. XII 1909 abends.

Eine Kundgebung der Bürgerschaft wider den Tramwaystreik.

(Weihnachtsfeier der städt. Straßenbahnen.) Bei den großen städtischen Verkehrsunternehmungen, Straßenbahn, Dampfstraßenbahn und Stellwagenunternehmen schloß heute die Reihe der großen Weihnachtsfeier im festsaale der Rathaus-ges. Nicht weniger als 450 Kinder, darunter 40 von Angestellten des jüngsten Unternehmens der Stadt, der Stellwagenunternehmung, wurden mit Kleidern, Schuhen etc. beteilt. Unter Bürgermeister Dr Lueger nahmen an der Feier teil: die GR Braunisch, Kowalski und Dr Klotzberg, Magistratsdirektor Oppel mit den Obermagistratsräten Dr Berger und Dr Max Reiß, Bezirksvorsteher und Magist. Dr Bibl, Direktor Saive von den städtischen Elektrizitätswerken, Bauamtsdirektor Sch. Rat Mayer, Eigdräu Repräsentant des Bürgermeisters, Klosterschwester Mathilde, Frau Schwoboda etc.

Die Angestellten der genannten Unternehmungen waren zahlreich erschienen und hatten den ersten Saal buchstäblich bis auf's letzte Plätzchen. An der Spitze die Beamten-Chef, insbesondere Direktor Spanfer u. Direktor Kiffka, ferner Direktionssekretär Dr Reisp, Betriebsleiter Stellwagen Oberingenieur Zikoja, Rechtsanwalt Dr Knall, Sanitätsrat Dr Allmann, Ingenieur Kostal, Rechnungsrat Eckert, Inspektor Diesenager, etc. etc.

In klaren wohlgelungenen Vorträgen unterhielten die Kgl. Inspektor Rauscher u. die Frauenkollekte. Der Vortrag in der städtischen Straßenbahnen sowie der 1. Mai, gesang vereint die H. Magistratsräte hatten sich unter der richtigen Leitung ihres Kapellmeisters u. Chormeisters W. Hertzig in den Dienst der guten Sache gestellt und brachten Musik, Stücke und Chöre sehr ausdrucksvoll zur Geltung. – Hr. Bgm. Dr Lueger, geleitet von 8 Paaren aufgeklärtester Kinder mit vielen Schätzen, den Saal betrat, wurde er von lauten Hochrufen begrüßt. Dann hielt Direktor Spanfer eine Ansprache, in der er den Dank des Unternehmens aussprach und die in ein Hoch auf Lueger ausklang. Nach unbeschreiblichem mit Orchesterbegleitung trug dann die kleine Elfriede Rauscher ein vom Herrn Vater, dem Kgl. Inspektor verfaßtes Gedicht mit sehr guter Betonung vor, worauf die zu beteilenden Kinder, die schon ihre schönen pflaumichen Kleidchen anhatten, Weihnachtslieder sangen. Auf die Dankesrede der Vorsteherin der Frauenkollekte antwortete dann der Bürgermeister: Es ist heute das letzte Weihnachtsfest, welches heuzutage in diesem Saale abgehalten wird. Ich erwähne, daß mit den Tramway-Kindern" begonnen wurde. Es war die Frauenkollekte, welche die erste Beteilung der Kinder vornahm, dieses Fest fand einst in der Volkshalle statt. Ich hatte damals schon die Idee gefaßt, dieses Fest so zu gestalten, daß es der Größe des Unternehmens entspricht u. es war notwendig, daß es das Fest aus der Volkshalle hieher in diesen Saal verlegt wurde. Ich danke allen, die zum Zustandekommen des Festes beigetragen haben, vorzüglich herzlichst zu erster Linie der Frauenkollekte; sie möge sie immer so segensreich wie bisher weiterwirken, es wird ihr gewiß der gebührende Dank jederzeit zuteil werden. Ich danke auch Ihnen, sehr geehrter Herr Direktor, indem ich wahrne hier vor Allem, daß Sie einen einzigen Freund aller Bediensteten gewesen sind u. wie ich hoffe, auch bleiben werden. – Hgm. Schlager dankte dann auch dem Städt.-Gesangverein, richtete dann einen Appell an Kinder, durch fleißiges Lernen ihre Dankbarkeit zu bezeugen und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Dann noch einige Volkshymnen gesungen wurde.

Als der letzte Ton der Kaiserhymne verklungen war, ergriff Bgm. Dr Lueger nochmals das Wort zu nachstehender bedeutungsvoller Kundgebung über einen schon bevorstehenden Streik der Straßenbahner:

Jetzt gestatten Sie mir, ein paar ernste Worte an die Bediensteten der Tramway zu richten. In einer Zeitung ist gestanden, daß die Bediensteten den Streik vorbereiten. Nun meine ich gehören Anwesenden, ich warne sie, einen solchen zu beginnen! Die Gemeinde wird das was sie versprochen hat, Wort für Wort, Heller für Heller einlösen, es wird nichts vorenthalten werden, aber bauen Sie sich nicht ein. Bleiben Sie gute Bedienstete der Tramway, der Streik würde nur zu Ihrem Nachteile ausfallen, gewiß nicht zu Ihrem Vorteil, das will ich Ihnen sagen! Nehmen Sie diese Verbeugungen zurück und vertrauen Sie auf den Bürgermeister, der Zeit seines Lebens ein guter Freund der Tramwaybediensteten war! (Stürmische Hochrufe waren die Antwort auf diese Ansprache.)